

Skepsis gegenüber Frauen ist unberechtigt

HANDWERK Sina Westermann gewinnt Landesentscheid der Kfz-Mechatroniker 2015

Auch für Ostfriesland war mit Melanie Klann aus Ostrhauderfehn erstmals eine Frau am Start.

AURICH/HANNOVER/WJ – Der eine oder andere soll ja ein Problem damit haben, „sein“ Auto einer Frau anzuvertrauen – erst recht in der Werkstatt. Warum man(n) solche Vorurteile lieber schleunigst ablegen sollte, hat das jüngste Kräfteressen der besten niedersächsischen Nachwuchskraftfahrzeugmechatroniker einmal mehr eindrucksvoll belegt. Der Landesentscheid für den Abschlussjahrgang 2015 ging gestern in der Auricher Lehrwerkstatt der Handwerkskammer Ostfriesland über die Hebebühnen. Unter den sechs Qualifikanten waren zwei Teilnehmerinnen. Und eine davon, nämlich Sina Westermann aus Emtinghausen, hat den Wettbewerb gewonnen. Auch für Ostfriesland war mit Melanie Klann aus Ostrhauderfehn erstmals eine Frau am Start. Sie landete am Ende knapp geschlagen auf einem hervorragenden vierten Platz.

Das das Berufsbild des Kraftfahrzeugmechatronikers immer noch durch und durch männlich geprägt ist, weiß Melanie Klann aus eigener Erfahrung. Und das nicht bloß, weil Männer innerhalb ihres Ausbildungsjahrgangs nach wie vor die Mehrheit stellen. „Wenn Neukunden zu uns in die Werkstatt kommen, reagieren einige tatsächlich skeptisch, wenn es heißt, ich soll ihr Auto reparieren“, sagt die 21-Jährige, die für Kfz-Ehrmann in Rhauderfehn arbeitet. „Mit unseren Stammkunden habe ich hingegen kaum irgendwelche Probleme.“



Schon die Qualifikation für den Landesentscheid bedeutet für Melanie Klann einen Riesenerfolg. Am Ende landet sie nur knapp geschlagen auf dem vierten Rang.

FOTO: JÜRGENS

Kein Wunder, denn bereits die Qualifikation für diesen Landeswettbewerb ist Ausdruck für ein überdurchschnittlich hohes Maß an Fachkompetenz. „Das sind wirklich die Besten der Besten, die hier gegeneinander antreten“, meint Gerald Siegmund, der sich als Prüfungsausschussvorsitzender am Dienstag sichtlich beeindruckt von der immensen Leistungsdichte zeigte. „Da wächst was heran“, so Siegmund begeistert. Speziell die Plätze zwei bis vier lagen laut Einschätzung der Juroren sehr dicht beieinander, weswegen letztlich ein paar Kleinigkeiten den Ausschlag für die Platzierungen gaben.

BBZ-Lehrmeister Holger Wulf hatte an den sechs Prüfstationen pro Auto bis zu zehn teils äußerst knifflige Defekte eingebaut. Die Bandbreite der aufzustöbernden Fehler reichte von der Klimaanlage über die Motorsteuerung und Signal-aufbereitung bis hin zur Hauptunter- und Fahrzeug-elektronik. Wie anspruchsvoll und international der Standard dieser Prüfung gewesen ist, mag man vielleicht auch daran bemessen, dass nach

Aussage von Gerald Siegmund der Aufbau und Ablauf, so wie er in Aurich war, demnächst im fernen China wiederholt werden soll.

Insofern erübrigt sich für Ausbildungsberater Dieter Friedrichs nicht nur aus patriotischen Gründen eigentlich die Frage, ob und welchen Sinn es macht, einen solchen Leistungswettbewerb ausgerechnet im vermeintlich beschaulichen Ostfriesland durchzuführen. „Natürlich könnten wir genauso nach Hannover gehen,

da wären wir sogar näher an der Politik dran“, meinte Friedrichs in einem Gespräch am Rande des Wettbewerbs. „Aber Politiker brauchen wir nicht unbedingt. Was wir vor allem brauchen, das ist fachliche Kompetenz. Und die ist hier bei uns absolut gegeben.“ Insofern dürften und sollten er und seine ostfriesischen Kollegen es denn auch locker verschmerzen können, wenn mit Sina Westermann in diesem Jahr letztlich eine Vertreterin der Handelskammer Hannover den Sieg „eingefahren“ hat. Die darf Niedersachsen nun vom 12. bis zum 14. November beim Bundesentscheid in Berlin vertreten.

„Das sind wirklich die Besten der Besten, die hier gegeneinander antreten“

GERALD SIEGMUND

Poesie zur Seefahrt

EMDEN – Im Rahmen der Ausstellung „Horizonte. Bildwelten von Hermann Buß“ findet am Freitag, 16. Oktober, um 19.30 Uhr die zweite Begleitveranstaltung in der Kulturkirche Martin-Luther in Emden statt. Landessuperintendent Dr. Detlef Klahr liest Texte zu dem Thema „Poesie zur Seefahrt. Matrosen sind die Segel der Liebe“ und wird dabei musikalisch begleitet. Unter dem Motto „Jazz trifft Klassik“ singen Hanna Jursch (Jazzsängerin) und Alessandro Rinella (Tenor) aus Berlin Improvisationen über Arien und tenorale Popsongs aus Monteverdis „Orfeo“ und Duke Ellingtons „In a Mellow Tone“. Begleitet werden die beiden Sänger von Roman Rofalski am E-Piano. Die Ausstellung und ihre Begleitveranstaltungen sind anlässlich des EKD-Themenjahres „Reformation – Bild und Bibel“ in Kooperation des Ostfriesischen Landesmuseums, des evangelisch-lutherischen Sprengels Ostfriesland-Ems und der Kulturkirche Martin Luther Emden organisiert. Der Eintritt ist frei.

Letzte Führung durch Ausstellung

AURICH – Im Historischen Museum Aurich geht an diesem Wochenende die Ausstellung „Vom Hurra-Patriotismus zum Hunger-Winter – die ostfriesische Garnison im Ersten Weltkrieg“ zu Ende. 2014 jährte sich der Beginn des Ersten Weltkriegs zum 100. Mal. Das Historische Museum Aurich beteiligte sich mit der Ausstellung sowie einer Vortragsreihe an den ostfrieslandweit stattfindenden Veranstaltungen. Jetzt zum Ausstellungsende am Sonntag, 18. Oktober, um 11 Uhr führt Museumsleiterin Brigitte Junge noch einmal durch die Ausstellung. Sie erklärt die Ziele und Kernaussagen der einzelnen Schaubereiche und berichtet über Erfahrungen und Erkenntnisse seit ihrer Eröffnung vor einem Jahr. Anmeldung an der Museumskasse oder unter der Telefonnummer 04941/123600.

Vortragsabend zum Eheglück

IHLow/HUM – Zu einem Vortrags- und Gesprächsabend mit dem Diplompsychologen Fritz Steinmeier lädt der überparteiliche Runde Tisch zur Belebung des Ihlere Meeres morgen um 19.30 Uhr in Straub's Bürgerstuben nach Ihlow ein. In lockerer Runde möchte Steinmeier die zehn Gebote einer glücklichen Beziehung vermitteln. Musikalisch begleitet wird der Abend durch Elke Fleßner auf der steirischen Ziehharmonika. Der Psychologe möchte die Frage beantworten, warum einige Ehen scheitern und wie andere ihre Ehe zufrieden und erfolgreich gestalten. „Derjenige, der in einer Beziehung dem Partner das gibt, was er braucht, bekommt das zurück, was er selber braucht.“ Diese Formel des Psychologen hilft Partnern bei einer gemeinsamen und langfristigen Lebensplanung. Hinweisen möchte der Runde Tisch auf den Weihnachtsmarkt am Sonntag, 13. Dezember, von 14 bis 18 Uhr im Bürgerhaus. Gerda Hinrichs von der Ihlower Touristik: „Wir wollen dem Markt ein neues Gesicht geben, Anmeldungen für Hobbystände werden noch entgegengekommen.“

Bürgerinitiative irritiert über „Störfeuer“ der Gemeinde

POLITIK BI Schwarzer Weg: Verwaltung verbreitet Unwahrheiten – Bürgerbegehren in Vorbereitung

THEENE/TG – Mehr als 50 interessierte Bürgerinnen und Bürger aus der Gemeinde Südbrookmerland füllten am Montagabend den Saal der Gaststätte Eckhof im Ortsteil Theene. Sogar aus einigen Nachbargemeinden hatten sich besorgte Einwohner auf den Weg nach Südbrookmerland gemacht, um sich aus erster Hand über die Tücken der Straßenausbaubeitragssatzung zu informieren.

Wie bereits mehrfach berichtet, beabsichtigt die Gemeinde Südbrookmerland den Schwarzen Weg, die Verbindungsstraße von Westvictorbur zur Bundesstraße in Südvectorbur, auszubauen und die Anwohner an den Kosten zu beteiligen. Inzwischen hat die Gemeinde zwar die Ansätze von ursprünglich 660000 Euro halbiert, jedoch abgerechnet wird erst nach Fertigstellung der Straße, sodass noch nicht kalkulierbare Kosten hinzukommen können. Gegen den Ratsbeschluss zum Ausbau vom April dieses Jahres hat die Bürgerinitiative (BI) Schwarzer Weg Victorbur ein Bürgerbegehren auf den Weg gebracht.

Wie berichtet, klopften sich bei der letzten Gemeinderatsitzung die Fraktionsvorsitzenden der SPD und der Freien Wähler sowie der Sprecher der Gruppe Grüne/Linke gegenseitig auf die Schulter und priesen die „Satzung zur Durchführung von Bürgerentscheiden in der



Die Informationsveranstaltung der Bürgerinitiative Schwarzer Weg war gut besucht.

FOTOS: GERKEN

Gemeinde Südbrookmerland“ als einen wichtigen Schritt in Richtung mehr direkte Demokratie durch die Bürger. „Wir sorgen mit dem Bürgerbegehren für direkte Demokratie!“, machte BI-Sprecher Abbo Schön deutlich.

Am Montag erläuterte er die in der Satzung verborgenen Fallstricke. Und zwar kann die Gemeinde bei der Umsetzung des Bürgerentscheides eine eigene Stellungnahme abgeben. „Die wird nicht neutral sein“, ist sich Schön sicher. Viel gravierender ist in seinen Augen die Beschränkung des Kommunalwahlrechts durch die Satzung. „Damit sind Anfechtungen und Widersprüche nicht zugelassen, es bleibt nur der wesentlich schwierigere Klageweg“, sagte Schön. „Im Übrigen hat diese Satzung mit Demokratienichts zu tun. Sie ist nach dem Niedersächsischen

Kommunalverfassungsgesetz gar nicht erforderlich, lediglich bei einer geplanten Bürgerbefragung (durch die Gemeinde zu veranlassen) schreibt das Gesetz eine Satzung vor“, klärte der BI-Sprecher weiter auf. Laut seinen Nachforschungen hat die Gemeinde Südbrookmerland die Satzung von der Krummhörn „abgekupfert“. „Unsere Gemeindeverwaltung lässt sich das als gute Leistung feiern!“, kann Schön nur den Kopf schütteln. Wesentlich besser beurteilt er die von der Stadt Delmenhorst erarbeitete Satzung zum selben Thema: „Dort wird ausschließlich per Brief abgestimmt. Keiner muss irgendein Wahllokal aufsuchen. Das ist Bürgernähe! Warum haben wir das nicht?“

„Seit dem Pressegespräch Ende Juli dieses Jahres versucht die Gemeindeverwaltung, die

Bürger mit Störfeuern zu verunsichern“, ärgern sich Abbo Schön und seine Mitstreiter der BI über unrichtige Aussagen auf der Internetseite der Gemeinde. Dort werde unter anderem behauptet, dass die Anlieger nicht bereit seien, Maßnahmen zum Gewinn für die Allgemeinheit mitzutragen. Außerdem werde mitgeteilt, dass bei einem Verzicht auf den Ausbau des Schwarzen Weges erhöhte Aufwendungen zu erwarten seien, sogar Steuererhöhungen und höhere Kindergartengebühren seien möglich. „Das ist Stimmungs-mache der billigen Art!“, kommentierte Abbo Schön diese Darstellung der Gemeinde. Anwohner mehrerer Straßen hätten bereits Ausbaubeiträge gezahlt, ist im Internet zu lesen. Doch dass da auch die Ringstraße in Moordorf aufgeführt ist, brachte BI-Sprecher Schön in Rage: „Die haben alle zusammen 15000 Euro für den Ausbau des Radweges gezahlt, diesen Betrag müssen einige von uns alleine bezahlen.“

Ein Angebot hatte Abbo Schön noch für die Gemeinde: „Die Planungskosten für den Ausbau des Schwarzen Weges in Höhe von 140000 Euro sind wohl weg, aber der Anteil der Gemeinde von 850000 Euro würde beim Verzicht auf den Ausbau gespart werden. Gespart werden könnten aber auch die Kosten des Bürgerentscheides in Höhe von bis zu 25000 Euro, wenn der Gemeinderat dem Bürgerbegeh-

ren entspricht.“

Bis zum 24. Dezember wird die BI die erforderlichen 1580 Unterschriften bei der Gemeindeverwaltung vorlegen, teilte Rudolf Junkmann von der BI mit. Man lässt sich Zeit. „Wir sammeln nicht nur Unterschriften, sondern wir wollen die Bürger aufklären“, so Junkmann. 30 Mitglieder der BI sammeln die Unterschriften im Gemeindegebiet. „Die Mitarbeiter der Gemeinde unterschreiben nicht“, hat Erich de Buhr festgestellt. Mit einem Ratsbeschluss zur Durchführung des Bürgerentscheides rechnete die BI im Januar 2016. Seit Neuestem ist die BI auch im Internet unter www.schwarzer-weg-victorbur.de präsent.



Mancher Anwohner soll für den Ausbau tief in die Tasche greifen.